



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Pressemitteilung

Berlin, 11. Dezember 2012

Deutschlands Grundschülerinnen und Grundschüler im Lesen, in Mathematik und in den Naturwissenschaften im internationalen Vergleich weiterhin im oberen Drittel

Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland erreichen im internationalen Vergleich im Lesen, in Mathematik und in den Naturwissenschaften erneut ein Kompetenzniveau, das im oberen Drittel liegt. In allen Bereichen liegen die Ergebnisse über dem OECD-Mittelwert und signifikant über dem EU-Mittelwert. Damit bestätigen sie das gute Leistungsniveau von 2001 bzw. 2007. Kinder mit Migrationshintergrund haben in allen drei Bereichen ihre Leistungen verbessert.

Dies sind die zentralen Ergebnisse von IGLU 2011, Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung, und TIMSS 2011, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen von Grundschulkindern im internationalen Vergleich, die die Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium für Bildung und Forschung heute in Berlin vorgestellt haben. Die Studie wurde vom Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund (IFS) vorgelegt.

KMK-Präsident Ties Rabe und Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen (BMBF) zu den Ergebnissen von IGLU 2011 und TIMSS 2011: „Erneut zeigt sich, dass die Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen in Deutschland gute Arbeit leisten. Zu den erfreulichen Ergebnissen beigetragen haben auch die bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen in den vergangenen Jahren.“

Die wichtigsten Ergebnisse von IGLU 2011 und TIMSS 2011 im Überblick

Im Lesen, in Mathematik und in den Naturwissenschaften zeigen sich folgende übergreifende Ergebnisse:

- Die überwiegende Mehrheit der Grundschul Kinder in Deutschland geht gern zur Schule und hat eine positive Einstellung zum Lesen, zur Mathematik und zum Sachunterricht. Die Kinder sind im Vergleich zu vergangenen Jahren noch motivierter und selbstbewusster. Immer mehr Kinder lesen auch gern in ihrer Freizeit.
- Dabei gelingt es in allen drei Bereichen besonders gut, die Unterschiede zwischen leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern gering zu halten. Im internationalen Vergleich sind sowohl für die leistungsstarken als auch für die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler Entwicklungsmöglichkeiten erkennbar.
- Darüber hinaus sind die Grundschulen in Deutschland erfolgreich, Mädchen und Jungen im gleichen Maße zu fördern. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in den einzelnen Bereichen sind relativ gering.
- Sowohl im Lesen als auch in Mathematik und in den Naturwissenschaften sind Leistungssteigerungen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Dennoch ist der Leistungsvorsprung der Kinder aus Familien ohne Migrationshintergrund weiterhin erheblich.
- Wie in allen Ländern erzielen Kinder aus sozial besser gestellten Familien höhere Leistungen; hier liegt Deutschland international im Mittelfeld. Zudem zeigt sich, dass die Schullaufbahnpräferenz der Lehrkräfte und der Eltern nicht nur von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch von ihrem sozialen Hintergrund abhängt.

Zentrale Herausforderungen und bildungspolitische Folgerungen

- Eine systematische und durchgängige Sprach- und Leseförderung bleibt Voraussetzung für jeglichen Bildungserfolg und ist daher in allen Fächern von zentraler Bedeutung.
- Naturwissenschaftlich-technische Anteile im Sachunterricht sollten systematisch gestärkt werden.
- Maßnahmen zur individuellen Förderung sowohl der leistungsstärksten als auch der leistungsschwächeren Kinder sind weiter auszubauen. Insbesondere Ganztagsangebote sollten stärker als bisher zur gezielten individuellen Förderung genutzt werden.

- Die erfolgreichen Ansätze zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern in schwieriger sozialer Lage sollten weiter systematisiert und verstärkt werden.
- Diagnostik, individuelle Förderung sowie durchgängige und fächerübergreifende Sprach- und Leseförderung müssen nach wie vor die Schwerpunkte in der Lehreraus- und -fortbildung sein.

KMK-Präsident Ties Rabe: „Die deutschen Grundschulen sind auf einem guten Weg. Wie schon 2001 belegen unsere Grundschülerinnen und Grundschüler im internationalen Vergleich in allen drei Bereichen Plätze im oberen Drittel. Damit konnte trotz schwieriger soziodemografischer Entwicklung der Schülerschaft das sehr gute Niveau von 2001 gesichert und in einigen Bereichen sogar leicht verbessert werden. Vielfältige Anstrengungen in der Schulpolitik wie der erhebliche Ausbau der Sprachförderung, die vielfältigen Anstrengungen für zusätzliche Förderangebote sowie die Steigerung der Ganztagsangebote haben zu dem guten Ergebnis beigetragen. Diese Anstrengungen müssen wir fortsetzen, insbesondere um Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern besser zu fördern.“

Staatssekretärin Quennet-Thielen (BMBF): „Besonders freut mich, dass Kinder mit Migrationshintergrund in allen Bereichen deutlich besser abgeschnitten haben. Gleichwohl zeigt auch diese Studie: Wir müssen noch besser werden. Rund 20 Prozent an Schülerinnen und Schülern, die den Mindestanforderungen nicht gewachsen sind, sind zu viele. Mehr Bildungsgerechtigkeit braucht insbesondere frühe und individuelle Förderung. Das BMBF unterstützt deshalb im Rahmen der grundgesetzlichen Aufgabenteilung Sprach- und Leseförderung sowie frühe naturwissenschaftliche und kulturelle Bildung. So wird beispielsweise das gerade gemeinsam mit den Ländern beschlossene Programm ‚Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)‘ in Kindertagesstätten und Schulen im nächsten Jahr starten, ebenso geht das BMBF-Programm ‚Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung‘ in die Umsetzung.“

Anlage

Anlage beider Studien

IGLU und TIMSS sind Bestandteile der Gemeinschaftsaufgabe „Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich“ von Bund und Ländern und werden je zur Hälfte vom BMBF und der Kultusministerkonferenz finanziert.

IGLU

Deutschland nimmt seit 2001 an IGLU, Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (englisch PIRLS, Progress in International Reading Literacy Study), mit dem Ziel teil, das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler, ihre Einstellung zum Lesen und ihre Lesegewohnheiten am Ende der Grundschulzeit zu erfassen. IGLU wird im Abstand von fünf Jahren durchgeführt. Die nächste Erhebung findet im Jahre 2016 statt.

Auf internationaler Ebene ist die International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) Initiator und verantwortlich für die Organisation von IGLU. In Deutschland wurde IGLU von einem interdisziplinären Wissenschaftlerteam unter Leitung von Professor Dr. Wilfried Bos, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund, durchgeführt. An IGLU 2011 haben weltweit 45 Staaten teilgenommen. Hinzu kommen 9 Regionen, die für Bildungsfragen weitestgehend selbst verantwortlich sind. In Deutschland wurden für den internationalen Vergleich 4.000 Schülerinnen und Schüler aus 197 Schulen berücksichtigt.

Eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen der Studie ist im Internet auf der Homepage des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund abrufbar:

<http://www.ifs-dortmund.de/iglu2011.html>

Der Bericht „IGLU 2011 – Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich“ kann zum Preis von 29,90 € im Buchhandel erworben werden.

TIMSS

Deutschland beteiligt sich seit 2007 an der internationalen Schulleistungsstudie TIMSS, „Trends in International Mathematics and Science Study“, um die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschulzeit zu erfassen. TIMSS wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Erhebung findet im Jahre 2015 statt.

An TIMSS 2011 haben weltweit 50 Staaten sowie 7 Regionen teilgenommen. In Deutschland wurden für den internationalen Vergleich 3.995 Schülerinnen und Schüler aus 197 Schulen in die Untersuchung einbezogen.

Auf internationaler Ebene ist die International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) Initiator und verantwortlich für die Organisation von TIMSS. In der Bundesrepublik Deutschland wurde TIMSS von einem interdisziplinären Wissenschaftlerteam unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Wilfried Bos, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund, durchgeführt.

Eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen der Studie ist im Internet auf der Homepage des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund abrufbar:

<http://www.ifs-dortmund.de/timss2011.html>

Der Bericht „TIMSS 2011 Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich“ kann zum Preis von 29,90 € im Buchhandelerworben werden.

Vergleichbarkeit von IGLU 2011 und TIMSS 2011 mit den Ergebnissen des IQB-Ländervergleichs zur Überprüfung der Bildungsstandards in der Primarstufe (5. Oktober 2012)

Da sich die Studien unter anderem in der Definition der Kompetenzkonstrukte, der Testkonstruktion und der Berichtsmetrik unterscheiden, ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse aus IGLU 2011 und TIMSS 2011 mit denen des Ländervergleichs nicht möglich. Jedoch lassen sich die Ergebnisse für die Bereiche Leseverständnis und Mathematik plausibel zueinander in Beziehung setzen. Hierbei sind folgende Aspekte zu beachten:

- Vergleich der Punktwerte: Trotz Punktwerten in einem ähnlichen Zahlenbereich sind die Testergebnisse aus IGLU 2011 und TIMSS 2011 mit denen des Ländervergleichs nicht direkt vergleichbar. Ein Wert von 500 Punkten auf der IGLU- oder TIMSS-Skala entspricht nicht dem Wert von 500 Punkten auf der Metrik des IQB-Ländervergleichs.
- Vergleich der Kompetenzstufenmodelle: Obwohl sowohl im IQB-Ländervergleich als auch in IGLU und TIMSS fünfstufige Kompetenzstufenmodelle verwendet werden, sind diese nicht eins zu eins zu vergleichen. So wird in IGLU und TIMSS stärker im unteren Leistungsbereich differenziert, da an den Studien auch Staaten und Regionen teilgenommen haben, in denen Schülerinnen und Schüler sehr geringe Leistungen erzielen. Entsprechend werden in IGLU und TIMSS solche Leistungen als unzureichend für ein erfolgreiches Lernen in der Sekundarstufe I bewertet, die auf den Kompetenzstufen I und II liegen. Als Minimalanforderung kann in IGLU und TIMSS daher das Erreichen der Kompetenzstufe III angesehen werden.
Die Leistungen auf den Kompetenzstufen I und II in IGLU und TIMSS entsprechen in etwa den Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, die im Kompetenzstufenmodell des IQB-Ländervergleichs auf Kompetenzstufe I verortet werden. Als Mindeststandard im IQB-Modell ist das Erreichen der Stufe II definiert.
- Vergleich der Anteile von Schülerinnen und Schülern auf den Kompetenzstufen: Ungeachtet der Unterschiede in den Kompetenzstufenmodellen sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen in IGLU bzw. TIMSS einerseits und im IQB-Ländervergleich andererseits nicht den Mindestanforderungen entsprechen, in etwa gleich groß.